

Vorbeikommen lohnt sich: In den fünf verschiedenen großen Räumen des Centro Sociale ist fast jeden Tag etwas los. Mal regelmäßig, mal ab und an läuft derzeit dies: Es gibt Ausstellungen, Familien- und Geburtstagsfeiern, Palaver zu aktuellen Themen. Montags malen **„die momas“** Portraits der Schanzestars, **„mujeres sin fronteras“** steht lateinamerikanischen Frauen und Transsexuellen zur Seite, die **Raumgruppe** ist ansprechbar für Wünsche und Ideen, **„attac AGs“** treffen sich. **Salvatore** zaubert einmal im Monat dienstags mit Kindern, danach frickeln **Fahrradschrauber** und **Computerfans**. Abends berät die **Rote Hilfe**, trifft sich das **Freie Netzwerk zum Erhalt des Schanzeparks**, freut sich die **Offene Theatergruppe** über Probenpublikum. Die Erwerbslosenselbsthilfe **„Else“** teilt mittwochs ihr Wissen über Hartz IV und die Arge, während nebenan das **Art-Café** leuchtende Fadenkunst kreiert und das **Nachbarschaftsplenum** tagt. Donnerstags ist der **Quartierstreff** offen fürs Klönen und Kaffeetrinken, der **Radikale Handarbeitszirkel** werkelt mit „nadelfadenstoffzwinfingerwol-



le“, **Nord-Support** plant Fan-Aktionen fürs nächste Heimspiel. Was noch: **mieter helfen mietern** lädt zu AnwohnerInnentreffen und Arbeitskreisen, **MusikerInnen aus dem Viertel** treffen sich zur offenen akustischen Jamsession „Take your Schanze“, die Ganztagsgrundschule Ludwigstraße nutzt den Platz im Haus für **Nachmittagskurse**, beim **Bücherbasar** lässt’s sich wunderbar stöbern, die **Konditoren Stenzel** haben zu Weihnachten Kekse mit den Kindern gebacken und tun es sicher wieder. Es gibt **Filmabende**, Lesungen und **politische Diskussionen** zum Beispiel zur Landlosenbewegung in Chile, Chiapas in Mexiko, Bildungsstreik in Deutschland, Jugendprojekte in Dänemark, Menschenrechte in Guantanamo, besetzte Häuser in Lübeck und zum **Recht auf Stadt** in Hamburg. Die Liste ist endlos. Hier ist Platz für vieles. Kommen Sie vorbei. Schau mal rein.

Mehr Infos auf www.centrosociale.de

GEMEINSAM STARK FÜRS CENTRO SOCIALE



Fotos: Tina Fritzsche

Das Centro Sociale

- ★ ist ein selbst organisierter unkommerzieller Stadtteiltreff zwischen Schanze und Karolinenviertel;
- ★ ist seit Frühsommer 2008 ein für vieles offener Raum für Kinder, junge und alte Menschen;
- ★ hat sich allein durch Eigeninitiative zahlreicher Aktiver entwickelt;
- ★ lebt vom unbezahlten Engagement und von den Ideen der vielen Menschen, die das Haus nutzen;
- ★ versteht sich als Kontrapunkt zur Gentrifizierung und beschäftigt sich kritisch mit der Umstrukturierung des Stadtteils, der Privatisierung von Wohnraum und öffentlichen Flächen, mit Mieterhöhung sowie mit der Verdrängung finanzschwacher Menschen;
- ★ ist getragen von der *Sozialgenossenschaft St. Pauli Nord und rundrum eG iGr* mit einer Satzung, einem gewählten, ehrenamtlich arbeitenden Vorstand und Aufsichtsrat sowie derzeit mehr als 160 Mitgliedern;
- ★ finanziert sich aus Spenden, Erlösen aus dem Bücherbasar und der bezahlten Raumnutzung;
- ★ ist unabhängig von Parteien, Kirchen und anderen Institutionen;
- ★ ist noch bis zum 31. Dezember über einen Untermietvertrag abgesichert;
- ★ will den ausgeschriebenen bezirklichen Wettbewerb gegen die Konkurrenten Pferdestall Kultur GmbH und Arinet gewinnen, um auch in Zukunft einen nichtkommerziellen Freiraum für den Stadtteil halten zu können;
- ★ freut sich über politische, finanzielle und anpackende Unterstützung. Es gibt viele Möglichkeiten dafür.

Mehr Informationen: www.centrosociale.de

Kontakt: solidarisch@centrosociale.de

web.de-Anrufbeantworter: 03212 - 20357 44

Neue Ideen und Raumnutzung: raumgruppe@centrosociale.de

www.centrosociale.de

GEMEINSAM STARK FÜRS CENTRO SOCIALE



FREIRÄUME HALTEN!

Holen Sie sich für drei Euro Ihren Schlüssel-Anhänger und zeigen Sie offen Ihre Verbundenheit zum Quartier



Sternstraße 2
U-BAHN und BUS 3 „Feldstraße“



Liebe Nachbarin, lieber Nachbar,

seit über einem Jahr gibt es in der Sternstraße 2 das Centro Sociale, doch Ende des Jahres ist vielleicht schon alles vorbei. Es kann sein, dass das Projekt über einen bezirklichen Wettbewerb aus dem Haus gekegelt wird. Unkommerzielle Räume, die von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen selbst verwaltet, gemeinschaftlich und ohne staatliche Vorgaben genutzt werden können, sind selten geworden – dafür ist in Vierteln, in denen die Mieten steigen und ärmere Menschen verdrängt werden, kaum noch Platz.

Das Centro Sociale **zwischen Karviertel und Schanzenviertel** versteht sich deshalb als Kontrapunkt zur Gentrifizierung, als Widerborst zur Umstrukturierung. Es funktioniert ohne bezahlte Arbeit und ist unabhängig von Parteien, kirchlichen oder anderen Einrichtungen. Mehr als 160 Menschen, Projekte und Vereine haben sich mittlerweile für den autonomen Nachbarschaftstreff genossenschaftlich organisiert und noch weitaus mehr nutzen das Haus als offenen Ort für gemeinsames Denken, Reden und Handeln. Das Centro Sociale hat eine Chance zu bleiben, wenn sich viele Menschen darin und dafür stark machen. Machen Sie mit!

Seit knapp einem Jahr haben sich zahlreiche Menschen die ehemaligen Handwerksstätten im denkmalgeschützten Backsteinbau als Freiraum angeeignet. Das Haus gehört der Stadt und wird von der ehemals städtischen, nun privat wirtschaftenden Stadterneuerungs- und Stadtentwicklungsgesellschaft steg mbH treuhänderisch verwaltet. Derzeit ist das Centro Sociale über einen Mietvertrag bis Ende des Jahres abgesichert. Den Wunsch nach einem Mietvertrag hatte die steg zuvor abgelehnt und statt dessen einen Wettbewerb initiiert, über den der Bezirk Mitte einen Betreiber finden will, der bereit ist, „ab 2010 einen nachbarschaftlichen, nicht kommerziellen Treffpunkt für den Stadtteil St. Pauli langfristig zu entwickeln und zu unterstützen.“ Also genau das, was das Centro bereits heute macht.

Dieser Wettbewerb kann als ein Kompromiss aus den privatwirtschaftlichen Interessen der steg und den unterschiedlichen politischen Interessen der Fraktionen im Bezirk Mitte interpretiert werden. Außerdem gibt es unterschiedlichste politische Interessen bei der Unterstützung bzw. Behinderung selbst organisierter Prozesse im Stadtteil.

Das Centro Sociale hat sich in dieser Gemengelage entschieden, an dem Wettbewerb teilzunehmen. Allerdings wäre es naiv, die politischen Widerstände gegen selbst organisierte Nachbarschaftsprozesse zu unterschätzen, vor allem, wenn diese Prozesse sich unabhängig von Parteien und Institutionen entwickeln. Die Unruhe im Viertel angesichts der Kommerzialisierung und der Umstrukturierung macht sich unter anderem auch daran fest, dass konsumferne offene Räume nur schwer zu finden, geschweige denn zu halten sind, und dass kommerzielle Nutzung in der Regel Vorfahrt im Viertel bekommt. Einige Akteure in der politischen Landschaft beäugen sehr argwöhnisch, was sich da in der Sternstraße tut. Teilhabe und Selbstorganisation sind als Überschriften in Broschüren ganz hübsch, aber in Realität können solche Bewegungen den bisherigen Entscheidern auch mal weh tun.

Neben dem Centro Sociale haben sich drei andere Träger beworben: die Pferdestall Kultur GmbH (u.a. Betreiber des Kulturhaus 73, der Ponybar, der Astra-Stube), der Beschäftigungsträger Arinet und Alsterarbeit (gehört zur Evangelischen Stiftung Alsterdorf). Die von der GmbH ins Spiel gebrachten Kooperationspartner Knust und ByteFM haben sich von der Bewerbung distanzieren. Ende Juli hat auch Alsterarbeit ihre Bewerbung zugunsten des Centros zurückgezogen. Arinet und Pferdestall GmbH halten ihre Bewerbungen aufrecht. Voraussichtlich im September wird eine zehnköpfige Jury entscheiden, wer den Zuschlag bekommt. Dabei spielen sicherlich nicht nur Wirtschaftspläne und Stadtteilanbindungen eine Rolle, vielmehr wird es eine politische Entscheidung: „Was ist erwünscht im Schanzenviertel- und Karviertel, und was nicht?“ Spannend wird noch, zu erfahren, warum die Stadt – wie im Ausschreibungstext formuliert – von einem nichtkommerziellen Stadttreff erwartet, über unbezahlte Arbeit die laufende Bewirtschaftung zu schultern und parallel dazu binnen fünf Jahren fast ein Viertel Million Euro Miete an die steg bezahlen soll. Da passt doch was nicht...

So können Sie sich an die Seite des Centro Sociale stellen:

- ★ **Zeichnen Sie einen Anteil** (oder mehr) der Sozialgenossenschaft St. Pauli Nord und rundrum. Sie trägt das Centro. Jedes Mitglied hat eine Stimme unabhängig von der Anzahl der gezeichneten Anteile. Ein Anteil kostet einmalig 100 Euro (Konto 2005188400 GLS-Bank BLZ 43060967, Inh: C. Siegrot (Rechtsanwältin)). Bitte mit Verwendungszweck: Einlage + Name + vollständige Adresse). Ein Solidarfonds hilft Finanzschwachen, die Mitglied in der Genossenschaft werden wollen, es sich aber nicht leisten können.
- ★ **Spenden Sie** an den Förderverein „Freundinnen und Freunde des Centro Sociale e.V.“. Ihr Geld fließt zu 100 % in die Arbeit des Centro Sociale. Der Verein ist (noch nicht) gemeinnützig. Konto 1227 3600 bei der Hamburger Volksbank, BLZ 20190003.
- ★ **Nutzen Sie die Räume als Ihren Freiraum:** Sie können das Centro Sociale einfach nur besuchen oder selbst mit kulturellen, künstlerischen oder politischen Aktivitäten beleben. Hier ist Platz zum feiern, reden, sitzen, gucken, handarbeiten, musikhören, politische Aktionen planen, malen, werken, Bilder zeigen, experimentieren oder sich die Köpfe miteinander heiß reden. Eine klare Grenze gibt es für sexistische, rassistische, homophobe oder nationalistische Aktivitäten, sie finden keinen Platz im Centro Sociale. Die Raumgruppe ist Ansprechort für neue Ideen (immer montags um 18:30).
- ★ **Schreiben Sie einen Unterstützungsbrief** (adressiert; bitte persönlich vorbeibringen / per Post an Projektbüro, Sternstraße 2, 20357 Hamburg)

Bisher unterstützen bereits unter anderem folgende Nachbarn, Initiativen, Gewerbetreibende das Centro Sociale mit einem Referenzschreiben: **Lesbenerverein intervention e.V., Wohnungsbaugenossenschaft Schanze eG, Ganztagsgrundschule Ludwigstraße, Konditorei Café Stenzel, Sanierungsträger Stattbau Hamburg GmbH, Verein Graue Panther Hamburg e.V., Bundeskoordination Internationalismus Hamburg, Solidarische Psychosoziale Hilfe SPSH, GWA St Pauli Süd, Internationale Frauen- und Mädchentreff Karola e.V., Hamburger Mieterverein, Mieter helfen Mietern, AnwohnerInitiative KaroForum, St. Pauli Archiv, Arbeit und Leben Hamburg, Ev-luth. Gemeinde der St. Pauli Kirche, RockCity Hamburg e.V.** und andere...

Herzliche Grüße aus dem Centro Sociale